

## Sonam Dolma Brauen, über das Projekt für MAI @ Neumarkt, Zürich

1959 floh ich mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester von Tibet nach Nordindien. Da wir wochenlang zu Fuss unterwegs waren, konnten wir nur einige wenige persönliche Sachen mit uns nehmen. Eines dieser Objekte war ein Model, das dazu dient, sogenannte «tsa tsa's» herzustellen, Figürchen aus Lehm.

Oft enthalten solche Figürchen einen oder mehrere gesegnete Reis- oder Getreidekörner, oder es wird nach dem Tod die Asche einer verstorbenen Person mit Lehm vermischt, und mit diesem Gemisch werden viele Abdrucke mit Hilfe des Modells gemacht. Diese werden an reinen, heiligen Orten hingelegt. Der verstorbenen Person, aber auch denjenigen, die diese Figürchen in der Natur hinstellt, erwächst positives Verdienst.

Tsa tsa's können verschiedene Formen annehmen, solche von Gottheiten aber auch die einer sogenannten «Stupa», wie dasjenige, das wir mit uns auf die Flucht mitnahmen. Eine Stupa ist eine symbolische Darstellung der Buddhaschaft, gleichzeitig aber auch eines Universums. Nach buddhistischer Auffassung existiert nicht nur ein Kosmos, sondern eine so grosse Anzahl, dass sie nicht durch eine Zahl ausgedrückt werden kann. Gleichzeitig besteht aber auch eine Korrelation zwischen dem Universum und dem Menschen – der als Mikrokosmos verstanden wird. Es bestehen somit, gemäss buddhistischer Lehre, enge Korrelationen zwischen dem Menschen und dem Kosmos.

Ich trage schon lange die Idee mit mir, mit sehr vielen solcher tsa tsa - Figürchen eine Installation zu machen. Anfangs dachte ich an einen Ort hoch oben im Himalaya. Die Möglichkeit mit dem MAI zusammen zu arbeiten, brachte mich auf die Idee, ein solches ‚Feld von Mikro-Kosmen‘ in einer Stadt wie Zürich zu errichten – sei dies draussen oder in einem Museum (oder beidem zusammen).<sup>1</sup>

Wir bitten also mögliche Interessent:innen, den Samen einer Pflanze oder Blumen, die ihnen sehr wichtig ist, an den Ort des Events, ins Theater Neumarkt, zu bringen. Dort formen die Besucher mit Hilfe eines Modells und Ton ein tsa tsa, in dessen Unterseite sie einen mitgebrachten Samen eindrücken. (Bitte vorher anmelden!)

Am dritten Tag, Sonntag um 16.00, werden die tsa tsa's in einer Art Prozession vom Theater Neumarkt zum Kunsthaus getragen, und zwar von denjenigen, die zuvor ein tsa tsa geformt und mit einem Samen ‚gefüllt‘ haben. Dabei ist es nicht wichtig, dass eigene tsa tsa in Empfang zu nehmen. Im Gegenteil: Die Samen der anderen sollen in unbekannte Hände geraten – dem Zufall überlassen. Wir stellen die Tsa Tsas an geeigneter Stelle im Kunsthaus zu einer Installation auf. Die aus Lehm geformten Figürchen lösen sich dann langsam durch Regen und Sonne auf, in der Hoffnung, dass aus dem Samen in den tsa tsa's wieder neues Leben entsteht.

---

<sup>1</sup> In der Zwischenzeit habe ich bereits in Kansas City (Nelson-Atkins Museum), in New York und in Chicago ähnliche Projekte realisiert.

## Sonam Dolma Brauen, project for MAI at Neumarkt, Zurich

In 1959, I fled from Tibet to northern India with my parents and younger sister. Since we traveled on foot for weeks, we could only bring a few personal belongings. One of these items was a mold used to make small clay figures called tsa tsa.

These figures often contain one or more blessed grains of rice or other grains. Sometimes, after a person's death, the ashes are mixed with clay and pressed into tsa tsa using a mold. These are then placed in pure, sacred locations. Such figures are thought to bring positive merit both to the deceased and to those who set them out in nature.

Tsa tsa can take various forms, such as deities or stupas, like the one we took with us when we fled. A stupa is a symbolic representation of Buddhahood, as well as the universe. According to Buddhist beliefs, there is not just one cosmos but an innumerable number of them, far beyond counting. Likewise, there is a correlation between the universe and humans, who are seen as a microcosm. In Buddhist teaching, strong connections exist between humans and the cosmos.

I have long carried the idea of creating an installation with many tsa tsa figures. Initially, I imagined it at a high-altitude location in the Himalayas. The opportunity to collaborate with MAI inspired me to create a "field of microcosms" in a city like Zurich—perhaps outdoors, in a museum, or even both.

We therefore ask potential interested parties to bring the seed of a plant or flower that is very important to them to the venue of the event, the Theater Neumarkt. There, with the help of a model and clay, visitors will form a tsa tsa, into the underside of which they will press a seed they have brought with them. (Please register in advance!)

On the third day, Sunday at 16.00, the tsa tsa's will be carried in a kind of procession from the Theater Neumarkt to the Kunsthaus by those who have previously formed a tsa tsa and 'filled' it with a seed. It is not important to receive your 'own' tsa tsa. On the contrary: the seeds of others should fall into unknown hands - left to chance. We will set up the tsa tsas in a suitable place in the Kunsthaus for an installation. The clay figurines will then slowly dissolve in the rain and sun, in the hope that the seeds in the tsa tsa's will give rise to new life.